

Bittau, 17. August. Gestern Abend gegen 1/12 Uhr ereignete sich auf dem benachbarten Haltepunkte Bittau ein höchst bedauerlicher Unfall. Durch die Schuld eines Mannes wurde bei der Ankunft des nach Reichenau verkehrenden Personenzuges ein Mädchen zwischen die Wagen gedrückt und überfahren. Die Unglückliche war sofort tot. Außerdem entgleiste noch ein Personenzug, wodurch der Zug 1/4 stündige Verspätung erlitt.

Waldheim, 16. August. Aus Anlaß der bevorstehenden Kaisermandate erließ die Amtshauptmannschaft Waldheim eine Bekanntmachung, in welcher die Bürgermeister, Gemeindevorstände und Ortsvorsteher aufgefordert werden, rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen, durch welche die Unterbringung einer außergewöhnlich hohen Zahl von Soldaten, Mannschaften und Pferden unter Ausnutzung von Schuppen, leeren Scheunentennen und sonstigen Gelassen für den Bedarfsfall gesichert wird.

Waldheim, 16. August. Nachdem sich die Räumlichkeiten unserer jetzigen Herberge zur Heimath immer mehr als zu klein erwiesen haben, ist schon seit Jahresfrist im Vorstand der Plan erwogen worden, eine erweiterte Herberge zu schaffen, die außer für die Wanderer auch für hiesige Vereine — wie z. B. den Jünglingsverein u. — genügenden Raum darbietet. Vor Kurzem hat sich nun Herr Commerzienrath Niethammer mit seinem bekannten opferwilligen Interesse für Waldheim entschlossen, auch hier seine helfende Hand zu bieten und hat dem Herbergverein an der Ecke der Bismarckstraße und des von ihr abzweigenden Gohlthweges einen für den genannten Zweck wohlgeeigneten Bauplatz geschenkt.

Schneeberg, 16. August. Der gestern Nachmittag von Annaberg nach Aus-Werda verkehrende Personenzug, der etwas Verspätung hatte, befand sich zwischen Lauter und Aue, als die Maschine entgleiste; dieselbe lief noch eine Strecke außerhalb der Schienen fort und riß auch fünf Kohlenwagen aus dem Gleise, die bald ein wirres Durcheinander bildeten; die Maschine selbst fiel zur Seite. Ein Dreifüßler, Namens Wylsch, Vater einer starken Familie, der bis zum letzten Augenblick seine Pflicht gethan hatte, wurde als verstümmelte Leiche unter den Trümmern der Wagen aufgefunden. Der Maschinenführer und der Heizer kamen ohne Schaden davon. Zum Glück befanden sich die stark besetzten Personenzüge, zuerst ein Wagen 4. Klasse, hinter den Kohlenlawries. Die Reisenden kamen mit dem Schrecken davon.

Aus dem Vogtlande, 16. August. Die Musikinstrumentenindustrie, die hier nun schon seit fast drei Jahrzehnten betrieben wird und viel dazu beigetragen hat, daß die meisten Bewohner des oberen Vogtlandes musikalisch gebildet sind, verkauft ihre Fabrikate nicht nur an die deutschen Märkte, sondern an alle Länder der Welt. In dem Abfalle hat sich insofern eine Aenderung vollzogen, als die Vereinigten Staaten jetzt weniger Instrumente kaufen als früher; England braucht gegenwärtig beinahe ebensoviel wie Nordamerika. Ganz erfreulich haben sich die Beziehungen mit Rußland seit der Geltung der Handelsverträge gestaltet und auch die südamerikanischen Staaten treten wieder als gute Abnehmer auf. Während im ersten Halbjahre 1895 nur 17 261 Doppelcentner Musikinstrumente aller Art im Werthe von 6 266 000 Mark in's Ausland versandt worden waren, stieg die Ausfuhr im gleichen Zeitraum dieses Jahres auf 19 256 Doppelcentner und 6 990 000 Mark Werth, mithin um 1995 Doppelcentner und einem Werthe von 724 000 Mark oder 11,5 Prozent.

Leipzig, 16. August. Hier erkrankten plötzlich die Mitglieder einer Familie und deren Dienstmädchen unter sehr bedenklichen Symptomen. Als Ursache stellte sich heraus, daß die Erkrankten verdorbene Gänseleber genossen hatten. Da schnell Gegenmittel angewendet werden konnten, giebt der Zustand der Erkrankten, die sofort nach dem Hospitale gebracht wurden, zu Besorgnissen zur Zeit keine Veranlassung.

Altenburg, 16. August. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern an der Ecke der Johannisstraße und Reiterstraße. Der Führer eines leeren Leiterwagens versuchte, vom Johannisgraben kommend, noch vor dem von der Johannisvorstadt herunterfahrenden Motorwagen der elektrischen Straßenbahn die Straßenkreuzung zu passieren. Die Pferde hatten die Schienen auch fast überschritten, als der Motorwagen auf den vorderen Theil des Geschirres auffuhr und dieses derart zur Seite stieß, daß das Vordertheil des niederstürzenden Geschirres zertrümmert wurde. Leider erlitt auch der Führer des Wagens eine schwere Verletzung. Eines der Pferde kam ebenfalls zu Fall und hierbei mit einem Fuße unter den aus den Schienen gesprungenen Motorwagen zu liegen, wodurch das Thier gleichfalls verletzt wurde. Der Führer des Motorwagens wurde nur leicht an einem Finger verletzt; am Wagen selbst sind die beiden eisernen Stangen am Kopfe durchgebrochen, auch ist das Vordertheil sonst noch beschädigt. Mit Hilfe eines anderen Motorwagens und einiger Männer wurde der beschädigte

Wagen wieder in die Schienen gedrückt, worauf er nach der Centrale fuhr.

Hainau, 16. August. Synchjustiz wurde hier in folgendem Falle geübt. Vor wenig Tagen hat der hier wohnhafte Rechtsanwaltsgehilfe Eduard Schmidt seine junge Ehefrau derartig mißhandelt, daß sie sich erhängte. Er hat diesen angeblichen Selbstmord seiner Frau als Erstler verbreitet. Man muthmaßt aber, daß die Frau nicht selbst Hand an sich gelegt hat. Es wurde der Staatsanwaltschaft Anzeige gemacht, auch hierauf die Leiche sezirt. Bei dem Begräbnisse drang die Menge in ihrer Erbitterung auf S. ein. Er wurde angespien und mit Roth beworfen, so daß er sich in einen Gashof flüchtete und in einer Drofschle unter polizeilichem Schutze in seine Wohnung gebracht werden mußte. Als er sich später auf den Bahnhof begab, verfolgte ihn auch hierher die aufgeregte Menge.

Vermischtes.

Eine nicht angenehme Ueberraschung erfuhr in Hannover die Ehefrau eines Schneidemeisters aus Köln. Dieselbe wurde, als sie am 16. August auf dem dortigen Bahnhofe anlangte, ganz unerwartet von ihrem Ehemann, dem sie Tags zuvor unter Wilmahme des ganzen Vermögens durchgebrannt war, in Empfang genommen. Sie hatte den Personenzug benutzt, der Ehemann aber kurz darauf den D-Zug in Köln bestiegen, wodurch ihm die frühere Ankunft und die Empfangnahme der gestrichelten Gattin auf dem Bahnhofe in Hannover ermöglicht wurde. Die Bahnpolizei nahm sich der Sache an und regelte die Angelegenheit zu beiderseitiger Zufriedenheit, wenigstens dampfte der Mann, nachdem er wieder im Besitz des Geldes war, nach Köln ab, während die Frau in anderer Richtung weiterfuhr.

Eine gefährliche Eisenbahnfahrt. Die Passagiere eines Zuges, der von Angers (Frankreich) nach Montreuil ging, schwebten in großer Gefahr. Nachdem der Zug unterwegs einige merkwürdige Manöver ausgeführt hatte, deren Richtigkeit die Passagiere nicht einsehen konnten, blieb er plötzlich auf einer kleinen Station stehen. 20 Minuten lang saßte man sich in Geduld, dann ging man daran, den Lokomotivführer und den Heizer aufzusuchen, und fand die beiden Herren völlig bezeugt zwischen den Röhren der Lokomotive. Mit Mühe schleppte man sie aus der Maschine und bettete sie im Lagerraum der Station zur wohlverdienten Ruhe. Der Zug mußte auf der Station stehen bleiben, bis ein telegraphisch von der nächsten Hauptstation herbeigekommener Lokomotivführer und ein anderer Heizer erschienen und die Führung übernahmen. Die Passagiere können von Glück sagen, daß sie noch so gut davongekommen sind, denn die beiden Trunkenbolde hätten den Zug ins Verderben führen können.

Ein entsetzliches Amusement. Russischen Blättern entnehmen wir die Beschreibung einer der „Zerstörungen“ auf der Ausstellung in Nischni-Nowgorod — einer Wolfshege: „Auf der Arena wurden vor einem großen Publikum einige Wölfe und eine Menge Hunde hinausgelassen. Die Hege begann: die Wölfe heulten, die Hunde bellten. Anfangs flogen nur Fellbüschel, bald wurden aber auch Stücke rauchenden Fleisches hin und her geschleudert und das Blut begann in Strömen zu fließen. Dort heult ein Hund mit einer aufgeregten Seite; dort wälzt sich sterbend ein anderer, dem die Augen herausgerissen sind, aus deren Höhlen das Blut strömt; dort zuckt ein blutiger Klumpen — ein Opfer der Hege — ein Wolf, dort . . . Aber genug, genug! Ein Theil des Publikums ist in Verwirrung gerathen, gleichsam als ob es sich vor etwas schämte, verläßt es die Plätze und geht fort; ein anderer Theil klatscht Beifall, wodurch die letzten Schreie der sterbenden Thiere übertönt werden.“ Die „Now. Wr.“ bemerkt hierzu: Warum sind die Stierkämpfe verboten? Es gab doch einen Unternehmer, der das Ausstellungspublikum mit diesem Schauspiel ergötzen wollte. Inwiefern ist denn die Wolfshege besser als der Stierkampf?

„V a h e n d e E r b e n“ werden in Verbitzdorf bei Hirschberg gesucht. Dort verstarb in vorgerücktem Alter ein Hausbesitzer, dessen Verhältnisse von allen, die ihn kannten, als höchst ungünstige beurtheilt wurden. Er lebte äußerst sparsam, da er, wie es schien, nur mit Pfennigen zu rechnen hatte. Nachdem er jetzt die Augen geschlossen, untersuchte man seinen Nachlaß, da er, soweit bekannt, keine Erben hinterlassen hat. Hierbei entdeckte man zur größten Ueberraschung auf dem Hausboden eine Kiste, die an Pfandbriefen und anderen Wertpapieren gegen 21 000 Mk. und über 10 000 Mk. in Hundertmarkstücken sowie in Goldstücken enthielt. Die letzteren hatte der sparsame Mann zu je 300 Mark in Zündholzschächtelchen verpackt. Demnächst wird an die unbekannteren Erben der gerichtliche Ruf zur Empfangnahme der ausgesparten Gelder ergehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 18. August 1896.

† **Hilzingen.** Auf dem Hegauer Kriegertag, welcher mit der Einweihung des hiesigen Kriegerdenkmals verbunden war, hielt der Großherzog von Baden eine Ansprache, in welcher er, wie die „Badische Landeszeitung“ meldet, unter Anderem Folgendes sagte:

Die Kriegervereine vergewaltigten die beste Schule, die man sich denken könne, die Schule der Umgebung, des Gehorsams und der Treue, alles Eigenschaft, ohne die im Lande nichts von Erfolg bestehen könne. Trachten Sie darnach, Meine Freunde, daß die Kriegervereine auf diesem Stande beharren und daß sie ein Beispiel geben für die Jugend, ja überhaupt in der Gemeinde für Alle und für alles das, was Tugend heißt. — Tugend eben ist die Hingeblichkeit gegenüber allen Gewalten. Insbesondere im Innern heißt Hingeblichkeit keine Menschenfurcht, aber Gottesfurcht. Mit dieser Gottesfurcht werden Sie voranschreiten und den Sieg erlangen, den Sieg über das Böse, den Sieg über die Unordnung, den Sieg zum Wohl des Ganzen, der Familie, der Gemeinde, des Staates und des Reiches.“ Der Großherzog schloß mit einem begeisterten ausgenommenen Hurrah auf S. Majestät den Kaiser.

† **Schwerin i. M.** In Hagenow wurde gestern Abend ein Omnibus, welcher über die Bahngleise fuhr, von einem Eisenbahnzuge zertrümmert. Eine Person ist getödtet, drei sind verwundet, darunter zwei schwer.

† **Bad Gastein.** Der Herzog Georg von Sachsen-Meiningen ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

† **London.** Der „Daily News“ wird aus Kanea gemeldet, die christlichen Deputirten haben auf die Vorstellungen Signi Paschas erwidert, sie könnten nicht von den schon unterbreiteten Forderungen Abstand nehmen.

† **Madrid.** Deputirtenkammer. Der Ministerpräsident Canovas erklärte, Spanien habe keinen Grund, sich über den Präsidenten Cleveland zu beklagen. Der Ministerpräsident sprach sich ferner abfällig über die Neben Schermans und Morgans im Washingtoner Senate aus und empfiehlt Besonnenheit. Eine Ueberleitung werde verhängnisvoll werden. Der Carlisi Wella warf der Regierung vor, daß sie die Freibeuter nicht hindere, die Vereinigten Staaten zu verlassen und forderte den Ministerpräsidenten auf, die Rechte Spaniens hinsichtlich der Carolinen energisch zu verteidigen. Spanien, erwiderte der Ministerpräsident, könne sich auf kein Bündniß stützen, wohl aber auf seine eigenen Hilfsmittel, um Cuba zu erhalten.

† **Athen.** Die in Korfu eingetroffenen 500 Italiener haben die Insel wieder verlassen. Die Haltung des türkischen Konsuls während der Manifestationen im Theater veranlaßte einige Erregung. — Die Kretenser bestiegen bei Malavici die von türkischen Truppen unterstüzten Mochamedaner und erlitten einen Verlust von 30 Tödteten. — Der österreichisch-ungarische Gesandte Freiherr v. Kosjel hatte gestern eine lange Unterredung mit der Königin.

† **Barcelona.** Der ehemalige Kriegsminister Estebanac ist verhaftet worden.

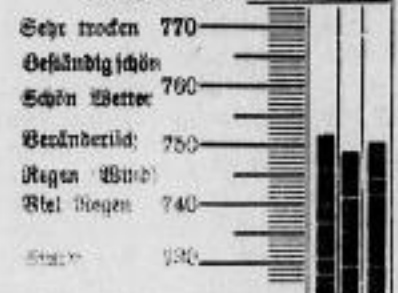
Elbade-Anfall. Wasserwärme 14° R.

Meteorologisches.

Mittelzeit von W. Haspin, Chemnitz.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.



Productenbörse.

EB. Berlin, 18. August. Weizen loco W. —, Septbr. W. 142,75, October 141,75, Novbr. —, abgeseht. Roggen loco W. 114,—, Septbr. W. 112,75, Octbr. W. 113,75, Novbr. W. —, ruhig. Hafer loco W. —, August W. 120,—, Septbr. 117,—, Okt. 114,— loco W. 47,10, August W. 47,10, Octbr. W. 47,10, Sept. Spiritus loco W. —, 70er loco W. 34,30, Septbr. W. 38,10, October W. 38,20, 50er loco W. —, schwach. B. tri: veränderlich. 1 Uhr 30 Min.

Wasserpreise.

| August | Witten | | Hes | | Eger | | Gits | | | |
|--------|--------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| | Wid. | Flug | Wid. | Flug | Wid. | Flug | Wid. | Flug | Wid. | Flug |
| 17 | 12 | 60 | 4 | 7 | 25 | 22 | 20 | 12 | 78 | fest |
| 18 | 20 | 54 | 2 | 16 | 21 | 26 | 18 | 10 | 78 | 31 |

Verloren ein Wagenschieber, Osenfah und ein Jacket auf dem Wege Langenberg-Moritz. Gegen gute Belohnung abzugeben **Hauptstraße 58.**

Verloren wurde auf dem Wege von Schänitz bis Bahnhof Riesa eine **Invalident-, u. Altersvers. Karte** auf den Namen Richard Weiss lautend. Abzugeben bei dem **Gemeindevorstand zu Schänitz**, oder an **Richard Weisk i. Prischka** d. Klebenwerda.

Junger Hund schwarz mit weißer Brust und Schwanzspitze, hat sich verkauft. Abzugeben gegen gute Belohnung im **Hotel Kaiserhof**. Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen ist am Sonntag Nacht ein schwarzer **Hund** mit weißspritzlichem Kopf und weißer Brust, halblanger Ruthe, auf den Namen **Lord** hörend. Gegen Belohnung abzugeben bei **Heinrich Quitsch** in Mergentdorf oder bei **Gustav Dege**, Riesa. Vor Ankauf wird gewarnt.

Eine bezugbare **Schlafstille** für einen einzelnen Herrn wird gesucht. Off. mit Preisang. u. E. M. 5 fnd i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Freundl. möbl. Zimmer, 2 fenst. sep. Eing., für 1 Herrn passend, ist per 1. September zu vermieten. **Rastanienstr. 15, part.**

Zu vermieten ist **billig ein Dachlogis**, 1. Ott. zu bez. **L. Kähne**, Rastanienstr. 61.

Gesucht herrschaftliche Wohnung von 7—8 Zimmern und Nebenräumen, Stall und womöglich Garten. Angebote abzugeben **Gartenstraße 45 L.**

Eine **freundliche Wohnung**, Preis 120 Mk., 1. Ott. bezugbar, an ruhige Leute zu **vermieten Kaiser-Wilh.-Platz 5.**

Für eine befreundete höhere **Beamtenfamilie** in Dresden, suche ich zum 1. Okt. ein besseres **Hausmädchen**, welches **sochen, ausbessern**, sowie feinere **Zimmerarbeit** verrichten kann und **solid, zuverlässig** und **reintlich** ist.

• Frau **Bürgermeister Röbber**.

Ein sauberes, anständiges **Mädchen**, welches in der Behandlung der Wäsche und Zimmerreinigung etwas erfahren ist, wird als **Zimmermädchen** zum sof. Antritt **gesucht**. **Hotel Kaiserhof, Riesa.**

Ein Küchenmädchen, 20—22 Jahr alt, wird wegen Erkrankung des jetzigen zum **sofortigen Antritt** **gesucht** im **Hotel „Sächsischer Hof“**.

Gesucht wird per 15. Sept. ein junges **Mädchen Kaiser-Wilh.-Platz 5, part.**